

126. Deutscher Ärztetag, Bremen, 24.05. - 27.05.2022, Beschlüsse zu Abhängigkeitserkrankungen

(Forum Substitutionspraxis, 01.06.2022) Der diesjährige Ärztetag hat sich mit mehreren Anträgen zu Abhängigkeitserkrankungen beschäftigt. Die Opioidsubstitutionsbehandlung war ebenfalls Inhalt mehrerer Beschlüsse. Diese Anträge des Vorstands sowie Delegierter der Landesärztekammern fanden die Zustimmung des Ärztetages:

- Die Aufnahme von Abhängigkeitserkrankungen fächerübergreifend bzw. als Querschnittsfach mit praxisnahen Unterrichtskonzepten (Module) in die Curricula des Medizinstudiums
- Die solide Finanzierung der ambulanten Suchthilfe als wesentliche Säule der Suchtprävention und Suchttherapie durch Länder und Kommunen zur Sicherstellung eines weiterhin kostenfreien und unkomplizierten Zugangs
- Finanzierung der evidenzbasierten (medikamentösen und nichtmedikamentösen) Therapie der Nikotin- und Tabakabhängigkeit analog anderen substanzgebundenen Suchtmittel durch die Krankenkassen
- Stärkung der Tabakprävention
- Wiedereintritt der Bundesärztekammer in das Aktionsbündnis Nichtrauchen (ABNR)
- Höhere Bepreisung für legale Suchtmittel und Einschränkungen der Verfügbarkeit von Suchtmitteln, bei geplanter Legalisierung auch von Cannabis. Besteuerung entsprechend der Toxizität der Substanz.
- Konsequentes Verbot für Werbung und Sponsoring, auch in digitalen Medien, für substanzgebundene und nicht-substanzgebundene Suchtmittel
- Warnhinweise auf alkoholhaltigen Getränken zum gesundheitsschädigenden Potenzial
- Schutzmaßnahmen in der Covid-19-Pandemie unter Einbezug der Ärzteschaft einer systematischen und wissenschaftlich fundierten Analyse zu unterziehen, darunter u.a. die psychischen Belastungen wie Substanzabhängigkeiten als Folgen des Lockdowns
- Intensivierte ärztliche Fortbildung zu den potenziellen Gefahren der Digitalisierung (Abgleiten in diese nicht stoffgebundene Sucht
- Für den Fall einer kontrollierten legalen Cannabisabgabe, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, die Etablierung wirksamer Präventionsmaßnahmen (Übernahme der Eckpunkte der Suchtfachgesellschaften)

Auch zur Opioidsubstitutionsbehandlung gab es eine Reihe von Beschlüssen:

- Übernahme bewährter Erleichterungen der SARS-CoV-2-Arzneimittelversorgungsverordnung in die Regelversorgung, um die Substitution opioidabhängiger Menschen zu sichern. Dazu gehören insbesondere:
 - die Möglichkeit der Ausstellung von mehreren Substitutionsrezepten pro Woche,
 - die Entfristung des Vertretungs-Höchstzeitraums (bislang höchstens zusammenhängend bis zu vier Wochen bzw. höchstens insgesamt zwölf Wochen pro Jahr),
 - die Möglichkeit einer Verschreibung von Substitutionsmitteln auf Notfall-Rezept, die Verschreibung auch ohne persönliche Konsultation (Abgabe durch medizinisch geschultes Personal) und der stärkere Einbezug von geschultem

Fachpersonal in die Substitution, z. B. Vergabe der Substitutionsmittel in Haft durch JVA-Beamte oder Sozialarbeiter.

- Substitution als Therapiemöglichkeit in die Lehre aufnehmen
- Vergütung aller ärztlichen Tätigkeiten in der Substitution: Insbesondere die erforderlichen Schulungen der Krankenpflegekräfte, die in den stationären Pflegeeinrichtungen in Delegation die Substitutvergabe durchführen. Auch die damit verbundene Überprüfung der korrekt durchgeführten Vergabe, als auch die Kontrolle der Betäubungsmittel-Dokumentation ist zeitaufwendig und bedarf einer adäquaten Vergütung.
- Ergänzung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Gesundheitsfachberufe um das Wissen zum Umgang mit Betäubungsmitteln und zur Substitution.
- Stigmatisierung und Kriminalisierung von behandelnden Ärztinnen und Ärzten, die Substitutionsbehandlung anbieten, und ihren Patientinnen und Patienten verhindern.

Quelle: 126. Deutscher Ärztetag, Bremen, 24.05. - 27.05.2022, Stand: 27.05.2022

Herausgeber: Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern), Herbert-Lewin-Platz 1, 10623 Berlin

Beschlussprotokoll, TOP Ic Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik:

Aussprache zur Rede des Präsidenten und zum Leitantrag - Aktuelle Fragen der ärztlichen Berufsausübung: Bundesärztekammer / Deutscher Ärztetag; Ausbildung / Medizinstudium; Medienkonsum; Sucht und Drogen (Seiten 73, 74, 90, 151, 188-200), TOP III Sekundäre Krankheitslast; Lehren aus der Pandemie (Seiten 257-260, 283-284),

<https://www.bundesaerztekammer.de/aerztetag/126-deutscher-aerztetag-2022/beschlussprotokoll-des-126-deutschen-aerztetages-bremen-24-27052022/>